

Cochabamba, im Dezember 2014

Liebe Missionarinnen und Missionare,

Weihnachten ist ein Fest mit vielen Gefühlen, mit Erinnerungen, Erfahrungen und freudvollen Begegnungen mit vielen Menschen. In Jesus Christus, ist Gott uns nahe gekommen. Er ist Mensch geworden und in unserer Wirklichkeit angekommen. Er ist uns näher, als wir glauben.

Wenn wir die Situation in der Welt betrachten und analysieren, gibt uns die Realität schwer zu schaffen, ja, die Zustände sind geradezu skandalös.

Um etwas gegen genannten Skandal zu unternehmen, möge uns der evangelische Weg des HERRN, den er selber mit den Worten signalisiert hat: "Der Menschensohn ist nicht gekommen, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösepreis für viele", immer vertrauter und heiliger sein.

Sie alle, Liebe Missionsfreunde, haben uns geholfen, dass wir auch in diesem Jahr den Weg gehen durften, auf dem wir wiederum den Ärmsten der Armen - die Lieblinge des HERRN - zur Seite stehen konnten.

Zum Jahresbeginn schrieben sich in unserm Technologischen Institut „CHRIST-KÖNIG“ über 700 Studenten/-innen für verschiedene Berufe: Automechanik, Elektrizität, Industrie-Mechanik, Buchführung, Sekretariat und Friseurladen, ein. Wie in früheren Jahren waren es Studierende - hauptsächlich - aus minderbemittelten Familien.

Unser Institut ist für genannte Berufszweige sehr gut eingerichtet. Zu Weihnachten -2013- schenkte uns ein grossherziger Spender aus Deutschland drei Maschinen für die Mechaniker.

Für Bolivien ist die Technologie sehr wichtig; denn sie schafft Arbeitsmöglichkeiten und dezimiert so die extreme Armut.

Am 14. Juli dieses Jahres konnten wir 30 Studenten aus dem Automechanik - Beruf - nach dreijähriger Lehrzeit - mit dem Berufsdiplom ins Leben schicken. Jetzt, im Monat Dezember rüsteten wir 161 junge Berufsleute - aus den sechs genannten Berufszweigen - mit Diplomen aus. Seit dem Jahr 2010 konnten wir insgesamt 413 Berufsleute den Familien und dem Land übergeben.

Am 14. November zeigten unsere Studenten in einer gelungenen Ausstellung, was sie in den drei Jahren der Ausbildung gelernt hatten. Es war der Tag der offenen Tür. Es kamen auch Schüler aus anderen Instituten und Schulen, um die Ausstellung zu besichtigen.

Wir boten in diesem Jahr 16 Studentinnen, die keine geldlichen Mittel besaßen und weit weg wohnten, an, bei uns zu studieren und zu wohnen.

Am 20. Juli dieses Jahres konnten wir mit dem Erzbischof von Cochabamba, Mons. Tito Solari, die neue Kirche von Moletto (250km im Urwald drinnen) einweihen. Da das neue Gotteshaus in Moletto von den Gläubigen aus Deutschland, vorwiegend von den Spendern des Vereins „Missionskreis Cochabamba e.V. Rheine“ bezahlt wurde (genannte Spender hatten auch letztes Jahr die neue Kirche von Ichoa gestiftet), reisten als Vertreter Herr Dechant Winzeler und Frau Christ Doumat, zur Einweihung an.

In den Monaten vor dem Fest hatte unser Diakon, Alfredo Lipacho, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den einzelnen Dörfern und Schulen auf die zu empfangenden Sakramente vorbereitet.

Am Samstag Nachmittag, dem 19. Juli, wurde in den beiden neuen Kirchen Moletto und Ichoa das Sakrament der Busse gespendet. Beide Kirchen waren bis auf den letzten Platz gefüllt, um dieses Sakrament zu empfangen. Am Abend waren Priester und Helfer ganz schön erschöpft.

Am 20. Juli weihte dann der Erzbischof das neue Gotteshaus in Moletto ein. Ihm wurden von Pater Erik die Schlüssel des neuen Gotteshauses übergeben. Das Gotteshaus erhielt den Namen „HEILIG-GEIST-KIRCHE“. Während des Gottesdienstes gingen dann 135 Kinder zur Ersten Heiligen Kommunion, es wurden 120 Jugendliche gefirmt, 30 Kinder empfangen das Sakrament der Taufe. Und es gab auch noch 2 Hochzeiten.

Die Einwohner von Moletto luden dann den Erzbischof, alle Priester und Gäste zu einem Mittagessen ein.

Schwester Ingrid hat mit ihren Helferinnen und Helfern für alle Indianer, die aus den sehr weit entlegenen Urwald-Dörfern zusammenströmten, ein reichhaltiges Mittagessen mit Huhn, Reis, Gemüse, Maniok, Kartoffeln und Bananen vorbereitet und serviert. Da die Indianer schon einen Tag zuvor für die Beichtgekommen waren (einige haben sogar in ihren Booten auf dem Wasser geschlafen), hatten sie grossen Appetit. Sie assen ihre Mahlzeit sehr schnell und stellten sie sich hinten wieder an, bis alle Töpfe leer waren.

Das Jahr 2014 ist für Pater Erik ein Jubiläumsjahr. Er ist 50 Jahre Priester. Pater Erik wollte sein Goldenes Priesterjubiläum im Urwald mit den Indianern feiern, mit den Menschen, denen er die meiste Zeit seines Priesterlebens gewidmet hat.

So ging es dann nach dem Festgottesdienst in Moletto mit allen Indianern nach Ichoa, dem Dorf unseres Hospitals. In diesem Dorf hatten die Bewohner die überdachte Turnhalle wunderschön geschmückt. Auch hatten sie ein gutes Programm zusammengestellt: Reden, Musik, Theater, Tänze und Danksagungen für die grossen Hilfen, die Pater Erik in all den Jahren den Menschen dort zukommen liess. Auch dankten sie Schwester Ingrid für die 50 Jahre intensiver Missionsarbeit.

Der Erzbischof dankte in einer Rede dem Missionar für seine Missionsarbeit, indem er das Leben und Wirken des Missionars den Menschen nahe brachte.

Nach dem wirklich schönen Fest, lud Schwester Ingrid mit ihren Mitarbeitern/-innen alle Anwesenden zum Nachtessen ein. Die Dorfbewohner halfen bei der Zubereitung der Mahlzeiten. Wir schafften vier Doppelzentner Kartoffeln in den Urwald, einige Zentner Reis, kauften Maniok, Bananen und Gemüse. Alle Menschen setzten sich in den Rasen auf dem grossen Platz vor dem Hospital. Als der Erzbischof die grosse Menge sah, fragte er Schwester Ingrid: "Muss ich für eine wunderbare Brot - Vermehrung beten, oder reicht es für alle"? An den Plastikschalen, in denen wir das Essen servierten, konnten wir abzählen, dass ca. 1200 Menschen gegessen hatten. Was übrig war, schenkten wir den Soldaten in der Kaserne.

Das war ein aussergewöhnliches Priesterjubiläum, sehr feierlich, würdig, freudvoll und mit Menschen, die an GOTT glauben, auf ihn vertrauen und ihn suchen.

Einige Freunde und Verwandte haben zum Wohlergehen dieser Menschen recht viel beigetragen. An dieser Stelle möchten wir allen nochmals ein aufrichtiges Vergelt GOTT aussprechen.

Am 3. Oktober dieses Jahres war Schwester Ingrid genau 50 Jahre in Bolivien. So konnte sie mit dem Lehrkollegium und allen Studenten/-innen des Instituts „CHRIST-KÖNIG“ ihr Goldenes Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit haben Pater Erik und die Vertreter des Lehrpersonals die intensive und äusserst vielseitige Missionsarbeit von Schwester Ingrid hochleben lassen.

Auch in diesem Jahr war es uns möglich in zwei Dörfern - tief im Urwald drinnen - Trinkwasser zu installieren. Für nächstes Jahr sind weitere drei Trinkwasserinstallationen vorgesehen. Immer mehr und mehr versuchen wir, den Patronalismus der hilfeschreitenden Menschen zu verringern und ihre Partizipation, in den neuen zukünftigen Projekten zu fördern, d.h. sie werden tüchtig in die Arbeit eingebunden, die oft nicht leicht ist; denn sie müssen die Materialien - vielfach - auf dem Rücken bis zu den Wasserfassungen schleppen. Alle Männer, die gesund und kräftig sind, müssen mitmachen, damit alle Familien das köstliche Nass aus ihrem eigenen Hahn verkosten können.

Unser Arzt im Hospital von "Ichoa-Tipnis" arbeitet schon 8 Jahre mit uns im Urwald. Er weiss, uns zu berichten, dass alle Dörfer, die über eine Trinkwasserversorgung verfügen, viel gesünder leben. Zurückgegangen sind Durchfall, Erbrechen, Magenschmerzen, Typhus, Geschwüre und die südamerikanische Leishmania.

Das Spital wird von sehr vielen Urwaldbewohnern besucht, es verfügt über einen Röntgenapparat, ein Labor und das Sonographie-Gerät, welches von vielen werdenden Müttern in Anspruch genommen wird. Es ist auch der einzige Ort in unserer Gegend, der für alle Giftschlangen, Spinnen etc. über ein Gegengift verfügt. Unser Spital ist in einem Umkreis von ca. 110 Kilometern das wichtigste Krankenhaus, wo die Patienten in schwerwiegenden Fällen eingeliefert werden.

Alle Jahre - an Weihnachten - kommen die meisten Indianerfamilien zu Fuss oder mittels ihrer Boote von überall her zum Spital in Ichoa, um ihre Geschenke in Empfang zu nehmen. Die Buben erhalten ihren Wagen mit Süßigkeiten und die Mädchen ihr Püppchen - ebenfalls - mit einem Säcklein Bonbons. Das Spitalteam: Arzt, Zahnarzt, Laborantin und Diakon schenken ihnen noch Brötchen und Milchprodukte. Der Diakon baut mit ihnen eine Krippe auf, betet, singt und tanzt mit ihnen vor dem Christkind, was diesen religiösen Kindern und ihren Eltern grosse Freude macht. Die Form unseres Spitalteams, mit den Mitmenschen Weihnacht zu feiern, ist wohl eine persönliche Konversion zum Christentum (in Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden).

Nach wie vor betreut Pater Erik die beiden grössten Gefängnisse von Cochabamba. Es gibt nicht nur seelsorgliche, sondern auch soziale Nöte. Was wir in den Gefängnissen gebrauchen könnten, wären Menschen mit der Konversion zur sozialen Gerechtigkeit; denn die menschlichen Lebensbedingungen in allen Gefängnissen sind erschreckend!

Im Gefängnis „El Abra“ renovierten wir die Kirche, da grosse Risse im Fussboden auftraten. Wände und Bänke mussten neu gestrichen werden usw. Auch helfen wir den Internen mit Medikamenten und Utensilien, die sie gebrauchen.

In San Sebastian erhalten die alten Männer einen wöchentlichen Zustupf für ihre Alimentation. Auch andere Insassen werden manchmal materiell unterstützt. Auch hier helfen wir den Kranken mit Medikamenten.

Jetzt in der Adventszeit installierten wir den Schreibern (ca. 150 Männer) eine sehr notwendige Zahn-Band-Maschine.

An Weihnachten werden wir die ca. 1300 Inhaftierten mit Coca Cola und einer Tüte Plätzchen erfreuen.

Am 4. Adventssonntag laden wir wiederum die Kinder aus den Bergen und den Armenvierteln der Stadt, Cochabamba zu uns ein. Sie alle bekommen ein Spielzeug und Süßigkeiten. Hier in Bolivien ist es noch möglich, mit einem kleinen Geschenk, den Kindern eine grosse Freude zu machen.

Ihr alle, die Ihr uns mit Euren Gebeten und Spenden zur Seite standet, habt einen substantziellen Anteil an unserer Missions-Arbeit. Deshalb möchten wir euch allen nochmals ein aufrichtiges Vergelt GOTT aussprechen!

Allzeit mit Euch im Gebet verbunden, wünschen wir Euch eine besinnliche Adventszeit, eine frohe lichtvolle und gnadenreiche Weihnachtszeit und ein gesundes, glückbringendes und segensreiches Jahr 2015!!!

P.Erik Williner Schwester Ingrid Pentzek



Jeder Berufsweig im Institut hat gutes Arbeitsmaterial



Ein Freund aus Deutschland schenkte 2013 unserm Institut drei Maschinen für die Mechanik-Werkstätten.



Nach dreijähriger Ausbildung bekommen die Studenten ihre Berufs-Diplome.



Jede Gruppe lässt bei der Entlassung ein Foto von der Klasse im Institut.



Vor der Kirche von Moleto übergibt Pater Erik dem Bischof die Schlüssel von der neuen Kirche.



In seiner Ansprache stimmt Mons. Tito die Gläubigen auf das Fest ein.



Der Bischof und Pater Erik firmten 120 Jugendliche und Kinder.



Vom bolivianischen Klerus wird dem P. Erik eine Ehrenurkunde für sein Goldenes Priesterjubiläum überreicht.



Bischöflicher Abschiedsgruss für die Festkinder, zusammen mit Dechant Winzler und Christa Doumat aus Rheine.



Nach der Feier bekamen alle Indianer ein Mittagessen.



Am Nachmittag wurde das Goldene Priesterjubiläum von Pater Erik gefeiert.



Alle Schüler und Eltern nahmen an dem Fest teil. Schwester Ingrid Pentzek richtet ein paar Worte an die Festversammlung.



Trinitarier mit Federschmuck



Diese betagten Trinitarier wollten P.Erik unbedingt gratulieren; denn sie kennen ihn schon seit ca.48 Jahren.



Gratulation für 50 Jahre Missionsarbeit von Schwester Ingrid in Bolivien



Ein Nachtessen für alle Teilnehmer



Insgesamt assen 1200 Personen



Abschied aus dem Urwald



Im Spital von „Ichoa -Tipnis“ werden speziell viele Kinder geboren.



Eine Trinkwasserversorgung im Urwald ist keine Kleinigkeit
Alles Material muss auf dem Rücken zur Wasserfassung getragen werden



Rohrleitungen verlegen , bedeutet manchmal Hindernisse überbrücken.



Die Arbeiten bei der Trinkwasserversorgung werden professionell durchgeführt.



Wie herrlich schön ist das köstliche Nass bei brütender Hitze im Dschungel



Weihnachtsgeschenke für arme Kinder aus den Bergen und den Armenvierteln der Stadt ,Cochabamba